
Von: jasmin bäumker <jasmin.offiziell@gmail.com>
Gesendet: Donnerstag, 20. August 2015 06:36
An: I.1_Anhoerung
Betreff: Zeitpolitik-Anhörung EK V- 24.08.15
Anlagen: Stellungnahme LSV NRW.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren

Anbei die Stellungnahme der LandeschülerInnenvertretung NRW zum Thema. Bitte entschuldigen Sie die Verspätung.

Mit freundlichen Grüßen

Jasmin Bäumker

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16 WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
16/2907

A26

Sehr geehrte Damen und Herren

Im folgenden beziehen wir, die LandeschülerInnenvertretung NRW (LSV) aus Sicht von SchülerInnen Stellung zum Thema Familien- und Zeitpolitik.

Die Zeit für die Familie hat sich in den letzten Jahren massiv reduziert. Dies kommt daher, dass bei vielen Kindern beide Eltern berufstätig sind aber auch dadurch, dass SchülerInnen immer mehr Zeit in der Schule verbringen (müssen). Auf Grund der immensen Anforderungen durch das derzeitige Schulsystem können SchülerInnen immer weniger Zeit mit ihren Familien verbringen. Mit G8 wird mehr Leistung in weniger Zeit gefordert. Viele SchülerInnen stehen unter akutem Stress und zum Teil auch unter Leistungsdruck. Es bleibt wenig Freizeit die in Familie; Freunde oder in ein Hobby investiert werden könnte. Gerade in der Pubertät sind viele SchülerInnen so mit sich und Ihrer Entwicklung beschäftigt, dass sie die an sie gestellten Anforderungen kaum noch stressfrei erbringen können. So ist es in vielen Familien zur Zeit so, dass die einzelnen Personen zwar noch unter einem Dach leben, sich dieses Leben aber kaum noch überschneidet.

Um dem entgegenwirken zu können, muss man für SchülerInnen die Schule in einen Lebensraum verwandeln und sie nicht nur als Lernraum betrachten. So sollten SchülerInnen die Chance haben ihr Hobby in der Schule auszuführen, damit es für sie kein Problem mehr ist länger in der Schule zu bleiben, falls die Eltern lange arbeiten. Ebenso braucht man mehr geschultes Fachpersonal, welches den Erziehungsauftrag der Eltern teilweise übernehmen kann. Da das Elternhaus ein Raum ist, indem SchülerInnen viele Werte und Normen vermittelt bekommen, sowie gesellschaftliche Umgangsformen lernen, muss darauf geachtet werden, dass dies nicht vergessen wird. Ein SchülerIn die nur wenige Stunden am Tag zeitgleich mit den Eltern zuhause ist, braucht dementsprechend in der Schule Fachkräfte, die als Ansprechpartner fungieren und den Erziehungsauftrag wahrnehmen können.

Da innerhalb von Schul- und Arbeitszeit wenig Zeit für Familie bleibt, sollte darauf geachtet werden, dass Familien zumindest ein ausreichendes lokales Angebot an Freizeitgestaltungsmöglichkeiten haben. So könnte man zum Beispiel Eintritte von Bädern, Kinos etc. für Familien reduzieren, um diese dazu anzuhalten etwas gemeinsam zu unternehmen. Ebenso sollten Eltern ein Recht auf Urlaub während der Schulferien haben, um zumindest dort ausreichend Zeit mit ihren Kindern verbringen zu können.

Insgesamt können wir nur eine Umstrukturierung des derzeitigen Schulsystems fordern, indem Kinder mehr Möglichkeiten haben ihren individuellen Interessen nachzugehen und weniger Stress und Leistungsdruck empfinden, damit das Fehlen von Zeit in der Familie bestmöglich ausgeglichen wird oder aber auch wieder mehr Zeit für Familie vorhanden ist. Dies wiederum ginge aber nur wenn auch Eltern die Möglichkeit hätten ihre Arbeitszeit zu reduzieren ohne dabei finanzielle Probleme zu bekommen oder andere negative Folgen tragen zu müssen.